

Alt-Tierstein

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **9 (1936)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-156621>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

merksamkeit verdient. Wir wünschen den Freunden der Burg Starhemberg weiterhin den besten Erfolg.

Alt-Tierstein

Diese bis vor wenigen Jahren nur dem Namen nach bekannte Stammburg der einst mächtigen Grafen von Tierstein ist durch einen Zufall im Jahre 1932 durch Kreisförster Hunziker in Rheinfeldern gefunden worden. Die vollständig überwaldete Ruine ist dann in den Jahren 1934/35 ausgeholt und durch ein Arbeitslager jugendlicher Arbeitsloser gänzlich ausgegraben und die zutagegetretenen Mauern gesichert worden, so daß man heute ein vollkommenes Bild von der Lage und Größe der einstigen Feste erhält, die am Osthange des Tiersteinberges bei Oberfrick im Kanton Aargau gestanden hat. Der Lagerleiter und Archäologe Hans Erb hat über die alle Erwartungen übertreffenden Ergebnisse dieser Ausgrabung einen sehr eingehenden Bericht verfaßt, der über das mit finanzieller Unterstützung einer Reihe von Gesellschaften (auch der Burgenverein gab Fr. 1000.—) und Privaten zustande gekommene Unternehmen in allen Teilen orientiert und mit zahlreichen photographischen und geometrischen Aufnahmen sowie Zeichnungen ausgestattet ist¹⁾.

Bestimmte und zuverlässige Ergebnisse, die über das frühere Aussehen der Burg Aufschluß geben könnten, lassen sich nach den erfolgten Ausgrabungen nicht feststellen. Die Anlage war sehr umfangreich, es sind verschiedene Bauperioden nachweisbar, das Durcheinander der Mauern weist nach der Meinung Erb's auf sieben verschiedene Bauperioden hin, die dem 12. bis 15. Jahrhundert angehören. Ein Bergfried oder Wohnturm, den man auf der höchsten Stelle der Anlage annehmen kann, läßt sich nicht feststellen, die aufgedeckten Mauern wären hiefür auch ungewöhnlich dünn, auch ist nicht anzunehmen, daß alle Fundamente eines solchen verschwunden wären. Interessant sind die beiden Wassersammler in ihrer raffinierten Ausführung. Bei den Ausgrabungen sind prähistorische, römische und mittelalterliche Kleinfunde gemacht worden.

Die ausgegrabene Burganlage mit ihrer prachtvollen Aussicht ist heute das Ziel vieler Wanderer, die sich über das mutmaßliche Aussehen der einstigen, auf vier Terrassen

¹⁾ Die Burg Alt-Tierstein im aargauischen Fricktal. Bericht über die Ausgrabung 1934 von Hans Erb. Sonderabdruck aus „Argovia“, Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, 47. Band. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

gestandenen Burg in dem Wirrwar der Mauern kaum zurechtfinden dürften. Die Aufstellung einer guten Orientierungstafel würde wahrscheinlich dankbar empfunden werden.

Aus dem Jahresbericht der Burgenfreunde beider Basel pro 1935/36

Es wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt: Am 16. Januar 1935 Lichtbildervortrag im Bernoullianum „Die Burgen des Wallis“; Referent Herr Dr. Rud. Riggenbach.

Am 19. Februar 1935 ein Lichtbildervortrag in Muttenz über die Wartenberg-Ruinen. Als Referenten wirkten die Herren Dr. Carl Roth und Schatzungsbaumeister Jb. Eglin in Muttenz. Der Vortrag war sehr gut besucht.

Am 12. Mai 1935 fand der Wartenbergtag statt, welcher bei guter Witterung unter tatkräftiger Mitwirkung mehrerer Burgenfreunde durchgeführt werden konnte. Es haben über 4000 Personen daran teilgenommen. Der Nettoertrag der Veranstaltung hat die schöne Summe von mehr als Fr. 2000.— ergeben.

Am 16. Juni 1935, Sonntag nachmittag (halbtägig), Besuch von Schloß Burg im Leimental. Die Burg wurde durch den Besitzer, Herrn Plattner, erklärt und alle Räumlichkeiten besichtigt.

Am 14. Juli 1935 eine Autofahrt zur Besichtigung der Ruinen Angenstein, Gilgenberg, Ramstein und Reifenstein mit Rucksackverpflegung.

Am 28. August 1935 wurde eine Burgenfahrt über Pleujouse und Asuel nach Pruntrut zur Besichtigung des fürstbischöflichen Palastes durchgeführt mit Rückfahrt über Ruine Morimont (Mörsberg).

Am 6. Oktober 1935 erfolgte der Besuch der Reste von Alt-Tierstein und Alt-Homberg bei Frick.

Am 20. Oktober 1935, einem regnerischen Sonntagnachmittag, besuchten wir die zur Jugendburg ausgebaute Ruine Rotberg. Herr Dr. Carl Roth referierte über die Geschichte der Rotberg und Herr Müller, Lagerleiter, über den Bau. In sehr anschaulicher Weise wurden uns die verschiedenen Bauetappen erklärt und sämtliche Räume besichtigt.

Am 21. November 1935 hielt unser Mitglied Herr C. A. Müller einen Lichtbildervortrag über das Schloßchen Raimontpierre (Raimontstein). Sein Referat wurde verschönt durch die von ihm selbst gezeichneten Ansichten des Schlosses, welche im Lichtbilde sehr schön zur Geltung kamen. Herr Müller gab uns bekannt, daß sich eine Kommission gebildet hat, welche die Aufgabe hat, die Renovation des Schlosses durchzuführen. Präsident ist Herr Dr. A. Rais, Konservator am Museum in Delsberg.

Als Abschluß unseres Jahresprogramms wurde am 15. Januar 1936 im Bernoullianum ein Lichtbildervortrag über die Jugendburg Rotberg veranstaltet. Herr Güdel, Alt-Lagerleiter, referierte über seine Erlebnisse als Lagerleiter, und seine Ausführungen waren noch umrahmt mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen.

Alle unsere Veranstaltungen konnten mit gutem Erfolg durchgeführt werden und sind befriedigend verlaufen.

Der Geschäftsausschuß erledigte seine Geschäfte in 6 Sitzungen im Klein-Klingental, woselbst uns ein Zimmer zur Verfügung steht. Dasselbst werden durch unsern Herrn Kamber alle Korrespondenzen erledigt. Wir verfügen daselbst über den nötigen Platz für unser Archiv und Lichtbilder (Diapositive). Es wurde viel Kleinarbeit geleistet und ich möchte nicht verfehlen, allen zu danken, welche dazu beigetragen haben, das Jahresprogramm durchzuführen.